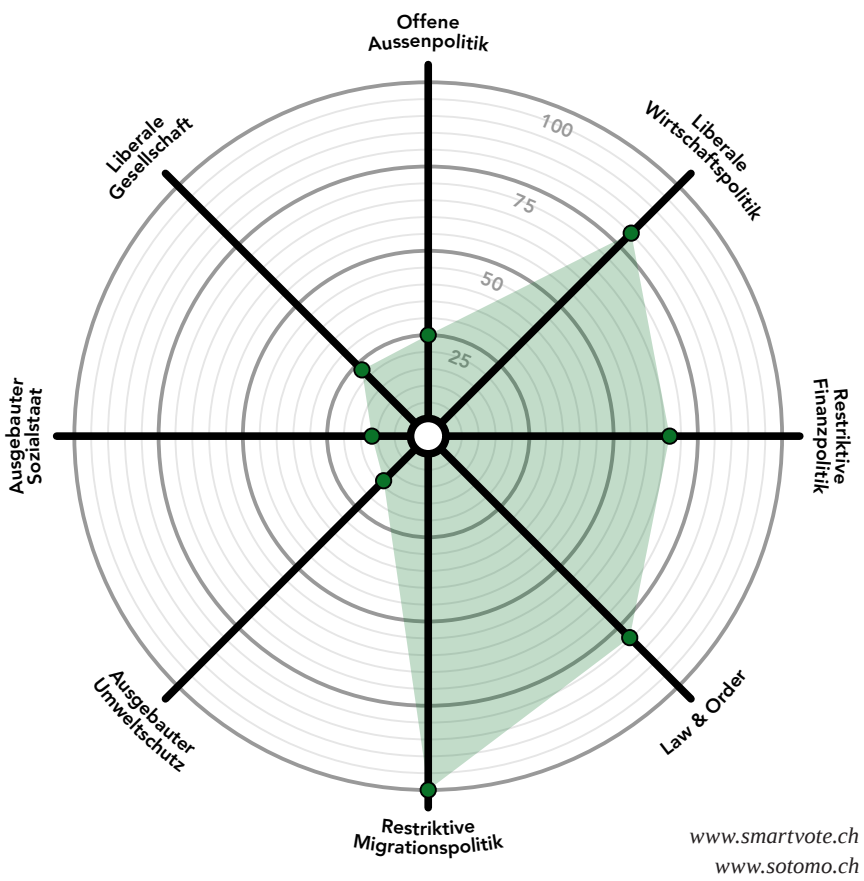
Nationalratswahl

JSVP-Präsident will die Jungen mobilisieren

Samuel Lütolf ist Jungunternehmer und -politiker. Er ist zwar der jüngste der sechs Küssnachter Nationalratskandidaten, aber keineswegs der unerfahrenste.

Von Fabian Duss

Samuel Lütolfs Maximen heissen Freiheit und Selbstbestimmung. Über seine weitere politische Verortung gibt sein persönlicher Smartspider (rechts) Auskunft. *Foto: fab*



www.smartvote.ch
www.sotomo.ch

Mit Samuel Lütolf könnte man stundenlang über Politik diskutieren, und das über einen bunten Strauss von Themen. Der politische Diskurs bereite ihm Freude, sagt der 22-jährige Küssnachter, der die Nationalratswahlliste der Jungen SVP des Kantons Schwyz anführt. Seit Anfang März präsidiert Lütolf die JSVP. Bereits mit 16 Jahren trat er der Küssnachter SVP bei, wo er mittlerweile als Vizepräsident amtet. Ihn politisierte deren Kampf gegen eine stärkere EU-Anbindung der Schweiz und für eine Begrenzung der Zuwanderung. Deshalb kam für ihn nur die Volkspartei infrage. «Lokalpolitik reizt mich aber nach wie vor am stärksten», sagt er heute. Da könne man am meisten bewegen.

Bewegen möchte Lütolf am 20. Oktober auch Jungwähler – und zwar an die Urne. Stimmen und wählen sei sinnvoller und effektiver, als die Faust im Sack zu machen, findet Lütolf.

Im Wahlkampf setzt die JSVP etwas stärker auf das Internet, vernachlässigt aber den offline-Bereich nicht. Lütolf sagt, er schätze den direkten Austausch mit den Wählern. Finanziert wird sein Wahlkampf übrigens primär durch seine Partei – und dort wiederum hauptsächlich durch Mitgliederbeiträge. «Unser Budget ist klein und wir machen möglichst viel selber», erklärt er.

Dem Freiheitsdrang gefolgt

Jungpolitiker Lütolf hat in den letzten Jahren auch beruflich vorwärts gemacht. Nach seiner Ausbildung zum Mediamatiker bei der Swisscom gründete er im Mai 2018 mit einem 34-jährigen Geschäftspartner die openbyte GmbH, eine Dienstleistungsfirma im Bereich Online-Kommunikation und Web-Entwicklung. Er habe sich nach dem Lehrabschluss schlicht nicht vorstellen können, sich irgendwo zu bewerben, sagt Lütolf. Stattdessen folgte er seinem starken Drang nach Freiheit und Selbstbestimmung und bilanziert heute, seine Arbeit sei zwar herausfordernd, zeitintensiv und manchmal nervenaufreibend, dafür könne er selber und frei entscheiden und vor allem wisse er morgens, wofür er aufstehe.

Daneben arbeitete Samuel Lütolf bis vor kurzem bei der A. Ehrler AG im Bereich Administration und Planung. Dafür bleibt nun aber keine Zeit mehr, denn in Bälde beginnt er an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ein Wirtschaftsrecht-Studium.

Liberal und konservativ zugleich

In seiner Freizeit spielt Samuel Lütolf gerne Theater. Zuletzt wurde er gar für eine Rolle in einer Werbekampagne einer Brauerei verpflichtet. Aus Zeitmangel beschränke sich seine Rolle beim Gselle-Theater künftig aber auf jene des Zuschauers, sagt Lütolf. Der 22-Jährige hat ausserdem ein Flair für Rock 'n' Roll und spielt Alt- und Tenor-Saxophon. Daneben fährt er leidenschaftlich Töff. «Wenn ich eine ruhige Minute brauche und meinen Kopf durchlüften will, drehe ich eine Runde», sagt er. Runden dreht er auch ab und zu auf der Finnenbahn und besucht regelmässig das Fitnessstudio.

Samuel Lütolf ist vielfältig interessiert und sehr lernbegierig. In politischer Hinsicht bezeichnet er sich als «wirtschaftsliberal und in gesellschaftlichen Fragen konservativ». Und was braucht es, damit er am Abend des 20. Oktobers zufrieden ist? «Die JSVP bleibt die stärkste Schwyzer Jungpartei und die SVP behält ihre Sitze im National- und Ständerat.» Was seine eigene Kandidatur angehe, freue er sich über jede Stimme, sagt Lütolf. Das motiviere ihn.

Küssnachter Theaterleute

Ein Klassiker in überraschender Form

Mit ‹Die Weber› präsentieren die Küssnachter Theaterleute vom 5. bis 14. September einen Klassiker des Naturalismus. Im szenischen Rundgang ist das Publikum mittendrin im Geschehen, wenn der Konflikt zwischen Webern und Fabrikanten eskaliert.

Die Weber Lukas Meyer (l.) und Philipp Michel. *Foto: Roger Harrison*

pd. Gerhart Hauptmanns ‹Die Weber› erzählt die Geschichte des Aufstandes der Schlesischen Parchentweber von 1844. Der Theatertext, der 1892 entstand, sorgte schon vor seiner Uraufführung für Furore: Mehrfach wurde er vor Gericht verhandelt, immer wieder verboten – und dann doch rege aufgeführt. Die Revolution, die von den Zensoren befürchtet worden war, blieb allerdings aus.

Werkhof wird zur Theaterbühne

Die Küssnachter Theaterleute nehmen sich nun, gut 125 Jahre später, dieses Klassikers an, bringen ihn unter die Leute und verzichten dabei gänzlich auf eine Bühne. Stattdessen präsentieren sie auf dem Gelände des Werkhofs Küssnacht an verschiedenen Stationen Episoden aus Hauptmanns Drama. Der Konflikt zwischen den Webern und Fabrikanten wird nicht einfach bloss gezeigt, er wird vielmehr erfahren. Die Zuschauer sind mittendrin im Geschehen. Sie bewegen sich von Ort zu Ort und setzen sich, in unterschiedlicher Reihenfolge, aus den einzelnen Szenen und Schauplätzen ihre eigene Geschichte zusammen. Alle Daten und Tickets finden sich unter www.kuessnachter-theaterleute.ch

Auftritt an Kulturtagen

Neben ihren Vorstellungen präsentieren sich die Theaterleute im Rahmen der Küssnachter Kulturtage auch am Sonntag, 8. September, an einer Podiumsdiskussion (13.30 Uhr) und am anschliessenden Forum (14.00 bis 16.00 Uhr). Dort stellen sie sich gemeinsam mit den fünf weiteren Theatergruppen des Bezirks vor, mittels Live-Aktionen im Viertelstundentakt.

Der ‹FS› verlost **zwei Mal zwei Tickets** für die Dernière vom Samstag, 14. September.

Schicken Sie uns bis zum 5. September eine E-Mail an redaktion@freierschweizer.ch

oder eine Postkarte an
Freier Schweizer
Bahnhofstrasse 39
6403 Küssnacht

Stichwort: Theaterleute

35 Jahre rudern

RC Rigi feiert Jubiläum

Am Wochenende konnte der Ruderclub RC Rigi auf gelungene 35 Jahre Rudern zurückschauen. Das attraktive Clubfest mit einer tollen Plauschregatta lockte nebst den topmotivierten Clubsportlern auch viele Zaungäste der Badi Küssnacht an.

pd/red. Zum Geburtstag des Ruderclubs RC Rigi wurde eine Plauschregatta organisiert. Die Organisatoren hatten sich für diese Plauschregatta jedoch etwas Spezielles ausgedacht. Es ging dabei nicht in erster Linie um Schnelligkeit, sondern um Präzision und Geschicklichkeit. Es traten Viererteams an, welche eine Stafette absolvieren mussten. Eine Person startete im wackeligen Surfskiff mit einer Badenudel. Diese musste nach einigen Dutzend Metern den Teamkameraden im Dreierboot übergeben werden. Dieses absolvierte den Wettlauf um die Motorbootboje, um darauf die Nudel dem Surfskiff erneut zu übergeben. Schliesslich musste dieses die Nudel heil an den Strand bringen. Sinnigerweise gewann das Team ‹Rigi› die knifflige Aufgabe just mit dem Einsetzen der Sturmwarnung.

Rückblick des Präsidenten

Der Präsident Heinz von Euw schaute in seiner Festrede auf erfolgreiche 35 Jahre zurück. Der Ruderclub Rigi Küssnacht, erklärte der Präsident, wurde, nachdem bereits 1982 die Regatta des schweizerischen Ruderverbandes von Stansstad nach Küssnacht verlegt worden war, im Januar 1984 im Hotel Drei Könige gegründet. Am 16. Februar 1984 wurde schliesslich an der ersten Generalversammlung des Ruderclubs der erste Vorstand gewählt.

Erste Boote aus Luzern

Als Göttiverein stellte der Ruderclub Reuss aus Luzern die ersten Boote zu einem günstigen Preis zur Verfügung und im Strandbad Küssnacht fand der neue Club seinen Standort. Darauf folgte 27 Jahre lang jährlich eine Regatta in Küssnacht. Daran wird sich sicher auch der eine oder andere Nichtruderer erinnern. Dem Gründerpräsidenten Röbi Grüter folgten Viktor Wild, Markus Hodel, Hans Maegli und Heinz von Euw.

Das Wetter spielte mit

Nach einer Drohkulisse mit Wind und wenigen Tropfen Regen liess sich der Meeresgott Poseidon besänftigen und bescherte den Anwesenden in der Abendsonne ein wunderbares Nachtessen. Die nebenan in der Badi aufspielende Alphornvereinigung und die Fahnenschwinger bildeten dann noch das i-Tüpfchen auf dem herrlichen Fest.